Die Faberge-Holzschatulle

Longo hat Folgendes geschrieben: Warum lässt du nicht Liridona zum Prosa-Ich werden? So eröffnest du den Text emotional noch viel mehr. In dieser Version lässt mich der Text etwas teilnahmslos zurück: Sphetim zeigt irgendwem seine Wohnung und irgendeine Bekannte schreibt ein paar Zeilen Gedicht. Die Umrandung des Textes ist verbesserungswürdig. Inhaltlich und sprachlich ist der Text ganz solide, der zweite Satz gefällt mir.

MFG Longo

Danke! Ja, ich könnte Liridona alles erzählen lassen. Dann ist der Text noch hoffnungsvoller, persönlicher. (denn eigentlich erzähle ich die Geschichte, auch weil ich selbst 4 Jahre in Pristina gelebt habe). Und wenn ich grad dran bin, könnte ich die Lyrikbekannte besser formen, vielleicht als Bekannte von Liridona.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de